



Seine k. und k. Apostolische Majestät haben
mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December
d. J. den Präsidenten an der k. k. Univer-
sität Graz, Herrn Julius Kratter, zum vorant-
zusetzenden Professor der vereinigten Medicin und
der Gynäcica an der k. k. Universität Inns-
bruck mit den systemmäßigen Bezügen aller-
höchstdiät zu ernennen geruht.

Deshalb ist der genannte Professor von dem
Inhalte dieser Allerhöchsten Entschliessung gleich-
zeitig im Wege des Decretes der medicini-
schen Facultät in Graz mit der Aufforderung
in Kenntniss gesetzt, sich sofort nach Innsbruck
zu begeben und mit dem Decrete wegen
Ankündigung und Absetzung seiner Verläs-
sungen für das laufende Wintersemester in's
Besondere zu setzen, wobei in demselben be-
züglich des Überganges seiner laienmässigen
Anverwandlung zugleich bemerkt, dass die-
selbe in der ordnungsmässigen Vertretung
der Lehrkanzel für vereinte Medicin und
der Gynäcica nach dem vorerwähnten
Verpflichten zu bepflegen hat.

Insbesondere wird Professor Kratter auf
die Anverwandlung zu übertragen haben, bis
auf Weiteres die Vertretung über vereinte

222

Platz für Turisten ohne Aufpreis auf sie,
na Kommunikation abzufallen.

824
Hiermit erlaubt sich der Landrat vom 20.
Juli d. J., 9. 630, Japan Reisenden im Aufschiff
zurückzuführen.

Wien, am 19. November 1887.

Für den Minister für Cultus und Unterricht:

J. J. J.

An das Institut der medicinischen Facultät
der k. k. Universität Innsbruck.

Liebfra
Professoren. Collegium.

Das k. k. Ministerium für
Cultur und Unterricht hat mit
Schluss vom 16. Februar 1873
das Professoren-Collegium mit-
geteilt, einen Vorschlag zur Ein-
setzung der vakantesten Stellen
zu berücksichtigen.

In der Professoren-Sitzung
vom 1. März 1873 wurde eine
Commissio, bestehend aus dem
H. Prof. Rath. Prof. Schott und
dem Herrn Unterrichtsminister,
ernannt, um den Vorschlag
zu prüfen und zu berichten. Bei
den letzten Beratungen, welche
die Commissio gehalten, betheiligt
sich auch H. Prof. Schott; dieser
mühte sich sehr, in Folge
seiner früheren Erkrankung
und der Commissio zu erwidern
dass er nicht in der Lage
sei, sich an der Commission-
Arbeit zu betheiligen.

Die Commissio hat in dieser
Sache den Candidaten; die
wissenschaftlichen Leistungen

Und wenn aber hier, ein später
wichtiges bezeugen werden
soll, nicht kommt, das man
diesem Candidaten mit der
Anweisung eines Lehrkursus
unterstützen könnte; ein
anderer ist noch sehr jung, und
widmet sich erst mit einiger
Zeit der homöopathischen Medicin.

Die Commission hat unter
dem hier betriebsende Lehrkursus
gemacht, das die geeigneten
Medicine in Frankreich und
in der über ein vier sechs
jähriges Material zu verfügen
kann, so das alle jene An-
sprüche, welche der Professor
Collegium mit dem schrift-
lichen Bescheid vom 19. No-
vember 1875 Zt. 79 dem hohen
Ministerium bezuglich
des hier, noch immer in
ganz gleichem Grade bestehen.

Da das Unterrichts-
material geeignet ist,
so mit ein Professor der ge-
meinschaftlichen Medicin in Frankreich
sich bloß mit der homöopathischen
Lehrart beschränken, welche
immer noch für die
Kann, welche ein Unterrichts-
Anspruch nicht aufzuheben.
Dieser Umstand ist aber von

Der größte Dankbarkeit, die der
Gemeinschaft nicht nur praktisch
denkbar ist, sondern auch
wenn er wirklich das Beste
wissen will, was die Gemeinschaft
mit Kraft von ihm verlangen
kann, wenn es möglich sein
soll, dass wir dem von der
Welt mitgenommenen Tischo
reparieren und seine Festung und
Güter abgeben können.

In Anbetracht der oben
angeführten Gründe, wird in
Anbetracht, dass sich nicht nur die
von der Regierung nicht mehr
einige Disciplin hervorgeht
soll, sondern in vielen Ländern
mit mehreren Linien mit der
größten Sorgfalt gepflegt
wird, welche sind die größten
Angriffe für die sanitäre
Anstalten der Menschen be-
sitzt, und welche bereits bemerkt
ist das Aphorisma meus saua
in corpore saua zu vermeiden,
nämlich die Hygiene, glaubt die
Commissio die gegenwärtige
Verhältnisse nicht überlassen
lassen zu sollen, ohne dem hohen
Ministerium die Unterstützung
zu leisten zu unterstützen, hoch-
diesbezügliche in Form
einer Empfehlung für Hygiene
gemeinden.

Es wäre sehr überflüssig für
betonen zu wollen, in wel-
cher bedeutenden Weise die Hygiene
an verschiedenen Hochschulen
Universitäten gepflegt wird,
dagegen sei besonders hervor-
gehoben, daß an der Universität
Wien von dem Pray'schen
Bündelwerk manche Vorlesungen
der Hygiene angehalten sind
und bis zur Einweisung hierauf
in Graz ein sehr beträchtliches
daß, wie es dem Joseph Maria
Kamilleri wohl bekannt ist,
bei der am 20. April 1848 in
Wien veranstalteten Enquete
in Angelegenheit der Gründung
eines Kaiserlich-königlichen
als ein zeitliches kaiserliches
Krankenhaus der Kaiserlichen
Graz, dem hygienischen Insti-
tute an der Universität
eine sorgfältige Pflege
anzudeuten zu lassen.

Die Fortsetzung einer hygieni-
schen Lehrkurse an unserer
Facultät ist mir eine große
Sache, denn eine solche Lehr-
kurse muß gegründet wer-
den, wenn die Facultät ihren
Sitz in der Wissenschaft und
in der Wissenschaft befestigen
nicht vom fernen Orte zurück
bleiben soll, mit welcher die

übrigen österreichischen medici-
 nischen facultäten sich befinden.
 Die interuniversitäre Commission
 glaubt daher vor Allem den
 Professoren. Collationem fol-
 genden Antrag vorbringen zu
 wollen: So sei dem hohen k. k.
 Ministerium die nachstehende
 Bitte zu unterbreiten, hoch-
 dieselben mögen um die Errichtung
 medicinischer facultät einer
 Universitäts für Hygiene mit
 allen dazu nöthigen Vorlesungen
 verfahren; und hochdieselben
 wollen den Professor der zo-
 ologischen Anatomie beauf-
 tragen, im nächstkommenden
 Monat 5 Stunden vornehmlich
 die Vorlesungen über forensische
 medicin zu halten.

Es kann kein Zweifel vor-
 handen sein, dass der einzige
 Professor, welcher ein solch
 vorträgt, das der gewöhnlichen
 medicin am nächsten steht, der
 Professor der Geburt: Anatomie
 ist, und dieser allein somit
 beauftragt sein kann, die foren-
 sische medicin zu lehren.

Die Vorlesungen dagegen über
 hygienische und sanitätsärztliche
 Vorlesungen etc. können
 selbstverständlich nur dem Pro-
 fessor für Hygiene zufallen.

Die Unterzeichnung wurde jedoch bei Haller'scher Druckerei nicht vollzogen, da die Erfüllung der Forderungen mit manchen Schwierigkeiten verbunden sein wird.

Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß mit dieser Unterzeichnung der Mangel an wissenschaftlichen Materialien nicht beseitigt wird. Es giebt aber noch kein Mittel, um diesen Mangel abzufüllen; denn der gestellte Antrag wird aber immer etwas unvollständig, da die Professoren bei den verschiedenen Facultäten nicht einheitlich und einheitlich entschieden sind. Die Studenten mit einigen Beifunden nicht nur von manchen Seiten, sondern auch für die Wissenschaft von Bedeutung sein können.

Mit der Erfüllung des gestellten Antrags wird dagegen der Mangel nicht beseitigt zu sein, da die jungen Männer immerhin die wichtigsten Unternehmungen vollziehen werden, wodurch sie in der Lage sein werden, die großen politischen Erbe-

Stunde, welche in dem Hirten
und sorglosere mit dem
Lande befaßt, wenn nicht
zu befehlen, wenn es
zu wirken, das Lirabau be-
leben werden, wodurch dem
Kunde für größte Vorteil
wird.

Sie nicht zu unterstehende
Sprengkraft, um den zu-
halten und zu erfüllen
zu können liegt im folgenden.

Die Fortsetzung einer Lir-
Kunde für Hygiene erfordert
selbstverständlich die Gründung
einer Fakultät, da eine hygieni-
sche LirKunde ohne alle
nützigen Resultate ein Ding,
eine Unmöglichkeit wäre.

Die Commission müßte deshalb
mit dieser Frage in Verbindung
gehen und nicht nur
mit über diesen wichtigen Punkt
den Professoren - Kollegium
Anträge vorzubringen.

Das hygienische Institut
könnte vorläufig mit gro-
ßem Erfolg in der anatomisch-
pathologischen Anstalt unter-
gebracht werden.

Mit Genehmigung der Loca-
litäten für die gemeinliche
Medizin und nach Ausrüstung
einer Räume, welche sich

im Lauteren befinden, könnte
es ohne großen Defizienten
Der Badinfriskur Der Hygien
wie auch Der Ernährung mit
Der Geburtshelfer vorzuziehen,
nämlich andere Localitäten
zur Aufnahme Der Ernährung
mit Der Geburtshelfer dabei
von vorzuziehen werden, so
dort vorzüglich Die k. k. Dnter-
niste vormalig fast nur
für Die innere Einwirkung
Der Hygienischen Zustände
mitzuteilen sollte. Eine
definitive Dnterweisung
Der Hygienischen Aufklärung
kann nur mit Dem Bau einer
Hygienischen Fakultät statt-
finden.

Aber auch Die definitiven
Lösung dieser Fragen kann
sicherlich mit Dem zu großen
Defizienten haben. Es
kann zwar Die Zeit nicht
dann sein, in welcher der
jetzt Dnterwiste Ministerium
Die Fragen in Verbindung
zinsen wird, Der Physiologie,
Der Pharmakologie mit der
Pharmacognosie in Dem
Fremden medicinischem
Winkel ein wenig sein
zu vermeiden. Es ist für mich
Der Ort, Die persönlichen Gründe

Gründe anzuführen, welche für
 eine solche Reformbedürftigkeit
 sind, weil aber können jene
 allegermessen Fakultäten
 einander gegenseitig rathen,
 welche gebührendst fordern,
 und für die Yammern
 Justitia vorsetzen zu trachten.

Die Frenoburgen medi-
 cinische facultät; die Frenoburgen
 Universitat; liegt in einem
 Winkel unserer großen
 monarchie, so daß das Gebiet
 nicht zulassen sich die Hindernisse.
 Der akademische verhalten
 müßig ein sehr kluges ist.
 Die Zahl der Professoren dieser
 facultät kann sich nicht ohne
 Vermehrung, wenn die
 Universität wissen, daß in
 der medicinischen facultät
 mit allem jenen Justituten
 nicht Mittel zu schaffen ist,
 welche sie nicht an anderen
 Universitäten finden, an
 welchen aber die Bezeichnung
 der Justituten in Folge der
 allzu großen Anzahl
 bedürftig erscheinen ist.

So wird durch die Verbindung
 von Justituten mit durch
 eine ungenügende Bestimmung
 derselben nicht bloß das Entstehen
 der Provinz-Universitäten

verantwortlich zu machen, sondern
vielmehr auf in der Hand gehabt,
den großen Universitäten
eine erfolgreiche Concurrenz
zu machen; jenen wird nicht
möglichst Privatunterricht
verboten zu werden,
weil es von der Überwindung
großer Zahl der Hindernisse
abhängt werden.

Wenn nun die Concurrenz
nicht länger dauern kann, daß
dies nicht die einzige Gründe
sind, sondern die Hindernisse
haben in einer großen oder in
einer kleinen Stadt zu sein, - es
bleibt doch eine gewisse Zahl
hervor, daß die meisten mit
Praktischen Angelegenheiten die
fast großen Central-Veranstaltungen
den werden, wenn sie die
Verantwortung haben, daß ihnen
die Provinz-Universitäten
dieselben Vorteile können,
wie die sogenannten großen
Universitäten.

Die drei Aufsatze, Physiologie,
Pharmacognosie, Pharmacologie
Hygiene können
fast leicht untereinander
in einem nur demselben
Gebäude untergebracht werden,
was notwendig für die definitiven
Anschaffung der Lehrkräfte

für Hygiene verfasst wurde.
 Nach seiner unvollständigen
 Forderung geht man die Com-
 mission zur Beförderung
 derjenigen Commissionen
 über, welche in Betracht kommen
 könnten.

Wenn die Commission von Allen
 Dr. Schleier bezeugt, so trägt
 sie ihm mit, dass
 er der würdigsten Commission
 ist, sondern vielmehr in dem
 Umstande, dass Dr. Schleier
 sich in der Tat sehr viele
 Arbeiten verrichtet hat und
 seinen Namen in der
 Liste der Mitglieder in
 der Commission für die
 nächste Inspektion
 hat, und deshalb empfiehlt
 dem Professor-Collegium
 die Wahl, diesbezüglich mit
 einem motivierten Bescheid
 dem hohen Ministerium zu
 unterbreiten.

Aus dem Curriculum vitae
 wird uns eine Reihe von
 Werken des Herrn Dr. Schleier
 vorgelegt, unter denen man
 Dr. Schleier 1. Jah: 1848 zu
 Prag in der
 Anstalt der
 für vornehmlich zu
 sein, ist
 der Inspektion der
 der

in Wien, in. wurde während
dieser Zeit als Privatdocent
für Physik auf an der Wiener
Universitäts bestätigt.

Als Assistent trat er in
Professor für gemeine Medizin
vor bei der für gemeinliche,
wie auch bei der für gerichtl.,
groblichliche tertiären mit
Fingern besonders während
der Herbstferien als Erste
bei der Hauptprüfung in
Wien. Nach Ablegung der
Assistentenprüfung trat er nach
der gemeinen Vertretung
des Professors wieder in die
Firma der als erste als
zwei Jahre lang als Assi-
stant mit seiner als Assi-
stant bei der n. v. Form-
anfert.

Nach Zuerücklegung dieser
Halle wurde er Assistent
bei der k. k. priv. österr. Staats-
bibliotheksbibliothek, welche
Halle er vom April 1878 bis
ersten Juli 1886 innehatte; wird
ganzjährig rückwärts für
er auf ^{erste} Stelle vorzuziehen.

Die Zuzugnisse, die Schleier
sowie gewisse Beilagen, sind
insgesamt die besten, die man
für eine Wirtshaus kann.

Seine wissenschaftliche Lei-
stungen auf dem Gebiete

Der gewöhnliche unvollständige Modus
 sind aber viel gewöhnlicher
 immer sehr milden Zustände nicht
 Der Art, das man ihn für
 eine Infektion des Pflanzens
 könnte.

In seiner Beschreibung findet
 man etwas, was man für
 eine Bildung mit einer
 Krankheit mit Embryonal-
 gischen Entwicklungsformen
 verstehen könnte. Nach
 dem ist schlechter für
 mikroskopie gewöhnlich
 unvollständige eine kleine
 Dornen (Bündel) zur
 Endform der Zellen der
 Pflanzen. (Mitt. d. Akad. d. Wiss.
 1869), in welcher nachgewiesen
 wird, daß die Zellen der
 Dornen die Zellen abstoßen
 einen tubulösen Bau besitzen,
 wie die Dornen der
 menschlichen Nerven.

Die anderen Veröffentlichun-
 gen Schleicher's sind.
 2. Die Zellen der Dornen
 bei binden Zellen. N. M. d.
 Pflanz.

Seine Zusammenfassung der
 verschiedenen Fälle mit Bemerkung
 der Literatur, um 4 Fragen zu
 beantworten, die gestellt wer-
 den könnten.

3. Drei Fälle von Dornenbildung

mit Einklaffung von Gassen
v. m. m. Prof. 1876. Mitteilung
Der drei Fälle, von denen
ausgegangen, daß die Br.
jungfräulich von Prof. v. Bruch,
daß die Einklaffung von
Gassen mir berichtet worden
sein könnte entweder durch
eine ganz andere Gasse
wie bei einem Defekt, oder der
Dampf, daß eine weitere G.
selt mit einem Bericht von
fundamentaler Anwesenheit
eingesendet habe, mit all-
gemeiner Gültigkeit haben
kann.

4. Über Hautkrankheit,
wovon Dr. Grosse in n. österr.
1876.

Beschreibung eines Falles n.
Mitteilung eines von ihm
an Gassen von Gassen
Krankheit; von Prof. Bruch
aber einige von dem Dr. G.
selt, daß die Einsa, und mal.
für die Jungfräulichkeit mit einem
wird, in der Gassen
Krankheit ist bekannt, wie
und dem mit gutem Diction
graduale zu untersuchen ist

5. del decoro della Temperatura
nelle morti violente, A. Tamassia
e A. Lehmann, Rivista sperimentale
di medicina n. anno II.
fina Einsa von Gassen von

7
Hieren über den Verlauf der
Fungation in Folge eines ge-
wöhnlichen Todes, Beobachtun-
gen, die kaum eine gewisse
regelmäßige Veränderung geben
können.

6. Über Bronchitis im Dünghing-
alter mit der Histologie der
bronchitischen Pforten. Ost. Jahrb.
f. Pädiatrik 1877. 2^{te} Serie.

Beleuchtung von sehr vielen Fällen,
und welche es, nach einer ^{kritischen} Ein-
führung der Beobachtungen in eine
allgemeine Folgerung führt.

7. Beitrag zur Histologie des
menschlichen Spermas nach etc.
Lehrbuch der Histologie f.
gewisse Medizin N. f. Bd XXVII.

mikroskopische Untersuchung
des Spermas von sehr vielen Indi-
viduen.

8. Beiträge zur forensischen
Casuistik; Allg. M. med. Jb. 1878.
Mitführung von 6 Fällen.

9. Beitrag zur Kenntniss
der Lungenveränderungen im
Dünghing Bd 5 129 der H. P. O. n. 1873.
Lehrbuch f. gew. med.

n. f. XXXVII. Nach einer längeren
Arbeit über eine neue Art von
wie die Untersuchung von
neuen werden sollte. Man
findet in dieser Abhandlung einige
Fälle, welche nicht anders

entfalten, als ein Kumpfen
der Muskeln des menschlichen
Körpers, zu einer zusammen-
gefügten Linie, besten Ana-
tomie benutzt werden kann.

Alle diese Arbeiten stammen
aus einer Zeit her, während welcher
für schlechte Assistenten bei der
Lehrkurgel der gewisse Medizin
war; nun die letzte fällt in
eine spätere Periode hinein
so daß schlechte sind immer mehr
von Japan importiert worden.
So sei ausdrücklich bemerkt, daß
sich schlechte die Assistentenstellen
bei der Lehrkurgel der gewissen
Medizin niederknieten, so muß
keine Gelegenheit mehr sein,
sich praktisch mit dem Japan.
Kunde zu beschäftigen.

Die Commission konnte ebenfalls
mit der Erbauung der
Kunde, daß die schlechte die ge-
richtige Persönlichkeit sind,
nun ist die Lehrkurgel für
gewisse Medizin unentbehrlich
zu kommen.

Wesentlich besser sind die
Lehrkurgel von Dr. Kratter in
Genève, welcher vorerst ungenügend
mit sorgfältigen sein muß war.
genügend mit gewissenhaftem
sollte gearbeitet sein mit nach
immer mit demselben ist ist.

J. Julius Kratzer (: geb: 1848 zu
Dittlsh. Landberg in Harzmark:)
Dozent für Hygiene u. gerichtl.
Medicin an der Universität zu
Graz war zuerst durch 1 1/4 Jahre
Assistent der Lehrstuhl für pa-
thologische Anatomie in Graz, hater
vom 1. Juni 1875 bis 1. Februar 1887
somit durch 1 1/2 Jahre Assistent
der Lehrstuhl für Anatomie
Kinder in Graz. Er ist seit 1881
als Privatdozent für öffentl.
Hygiene u. gerichtl. Medizin an
derselben Universität tätig.

D. Kratzer hat als Doctor der
Gesamtheitliche normale Histolo-
gie in Laboratorium des
Herrn Prof. Rollett
mit pathologischer Histologie in
Graz vom vormaligen Prof.
Herschel betriebe; er beschäftigte
sich unter Prof. Kraft. Ebner mit
Psychiatrie mit forensischer Psycho-
pathologie mit hater auf die
Physik der Gase u. d. d. d.
1879 vertreibt D. Kratzer die Halle
wird hater: Bezirkswort mit
seit Dezember 1879 mit hater
wird gerichtl. Wort beim Lan-
desgericht in Graz. hater seit
5 Jahren befehrt D. Kratzer in
Harzmark mit hater Prof. Essinger
der gerichtl. anatomischen hater

Der Grazer Gemeindegemeinde.

Seine künigliche Hochachtung, welche
mir zum Curriculum vitae das
by Dr. Stadler aufgenommen ist, zeigt
nicht zweifelhaft, das dieser Candidat
seit seiner Anise von Frauen, näm-
lich seit 1875 ununterbrochen
sich mit der Heilung von Kindern
praktisch beschäftigt, und das
er auch der Hygiene sich widmet.
by Dr. Stadler wissenschaftliche von
Anise von Arbeiten, die mir
entworfen worden sollen.

Die mit gemeindegemeinde Medizin
bezüglichen Arbeiten sind:
1879. 1. Mittheilungen von dem
Institut für Hautkrankheiten
in Graz, Freundes' Blätter f. ge-
n. med. medicin.

Es wird ein gemeindegemeinde
soll mitgeteilt sein so wenig
auf dem von mir veröffentlichten Be-
schreibung des selben.

1879 2. Ueber das Verhalten
von Adipositas mit Freundes; mit-
theilung d. Vereins der Ärzte in
Agram.

1880. 3. Studien über Adipositas.
Zeitschrift für Biologie XVI Bant.

Die letzte Schrift hat in hygieni-
scher und in sanitäts-geologischen
hinsicht eine Bedeutung; die ge-
n. ist eine interessante Abhand-
lung mit Berücksichtigung der

unabhängigen Literatur und mit
unserem eigenen Ansehen
und Ansehen.

4. Beiträge zur wissenschaftlichen
Toxicologie. - Beobachtungen
über Antarktinfektionen über die
Atropin-Vergiftung. Lillenberg
Wochenschrift f. gerichtl. Medizin
n. f. XLIV.

Dieses ist eine kleine neue
Grazie der Toxikologie in gerichtl.
medizinischer Hinsicht. n. enthält
neue Beobachtungen.
1880.5 Fall von Atropin-Ver-
giftung; Verfall der Kräfte in
Hirnstamm.

1882, 6. Antarktinfektionen über
die Anästhesie von Atropin durch
den Honig.

Mittelschritt d. med. Anstalt.

In der ersten findet man eine
Zusammenfassung der Litera-
tur über Atropin, nebst
der Beschreibung des beobachteten
Falles, nebst der Beschreibung
der Hermiteninfektion.

In der zweiten werden die
Beschreibungen der eigenen Antarkt-
infektionen über die Ver-
kömmerung von Atropin in Honig
von Färsland, bei welcher
das Atropin als Medikament
eingewandt wurde, mit sorgfältiger
weiter Berücksichtigung der Frage:
wann beginnt die Antarktinfektion

Der Hygieniker? von Ludwig Demmer
Triplum?

D. Bratke ist Mitarbeiter des
Holtzendorf's Gesundheitswesen
II. Aufl: in: Vortragsentwurf
in Pommern Die Artikel:
Kindermord, Vermögensverluste
in: grüneisen's Einleitungsband

1. Abhandlungen:
Die mit Hygiene bezüglichen Ab-
handlungen sind:

1880. 7. Die Organisation der
öffentlichen Gesundheitspflege
und die Arbeit in Österreich,
Graz 1880

Praktischer Leitfaden der organi-
sation der Gesundheitspflege
in der Kaiserlichen Hauptstadt,
1883. 8. Das deutsche Gesund-
heitsamt und die Hygiene-
Anstaltung in Berlin 1883
Mitteilung des Vereins der
Ärzte in Hannover. Eine
Beschreibung seiner Ver-
sammlungen bei seiner Anstal-
tung, zu welcher er von Graz
und gefördert wurde.

1884. 9. Der allgemeine Orientismus
Graz 1884. Ein intrassender
Vortrag mit einigen Tabellen.

1886. 10. Studien über Krank-
heiten in: Thesen etc. Graz 1886.
Seine Abhandlung nach den
Fundamenten einer geordneten
Arbeit mit zahlreichen eigenen

9
Probestellungen und Verordnungen.
Junges.

1886. II. Quartal betreffend
die Fortbildung der obigen.
Kommissionen. Off. angebr.
Anmeldungen. Quartal,
welches beifällig angenommen,
ii. die Anträge der Autoren.
den mit einem Zusatzantrag
angenommen werden.

Alle die angeforderten Ar-
beiten müssen den Eindruck
einer sorgfältigen Arbeit
der einflussreichen Literatur
ii. auch die Hauptwerke ist, die
empfindlichen Verordnungs-
verfahren.

D. Kratke scheint ein sehr ge-
legener Mann zu sein, da er eine
sehr Thätigkeit im Verordnen
der Ärzte in Starnberg mit-
teilt, und mehrere Bei-
spiele von ihm über seine liter-
arische Fortbildung im Ge-
biete der Hygiene und der
geringen ärztlichen Medizin, vor-
zuziehen für die deutsche
Literaturgeschichte betrachtet.
zu bedenken ist, dass auch von den
Erfahrungen Kratke's nicht zu ver-
neinen ist, ob er sich mit den bakteri-
ologischen Methoden vertraut ist,
welche bekanntlich in den letzten Jahren
eine sehr hohe Bedeutung bei vielen
hygienischen Fragen gewonnen haben.

Er soll für noch mehr dem für
Ländern D. Amator Paltouf,
Assistent beim Prof. v. Hofmann
in Wien vorangetrieben werden.

D. A. Paltouf, geb: 1860 zu Firda,
birey in Thüringen, hat das
medizinische Studium in Wien
für Exzellenz zum Graz zuerkannt.
Er hat, nachdem er im Jahre 1883
zum Doctor promovirt wurde.
D. Paltouf war vom 1. Mai
1883 bis 1. October 1885 Assistent
am pathol. - anatomischen In-
stitut für Graz an der Universität,
mit Beginn des Monats October
1885 trat er als Assistent bei der
Lehrkanzel für gerichtl. Medizin
an der Wiener Universität
ein, welche Stelle er nach gegen-
wärtig bekleidet.

D. Paltouf hat die physikalisch-
geologischen Abhandlungen über
als k. k. Geographisches beim k. k.
Landschaftsamt in Wien u. als
Präsident - Hallenrat der
gemeinde Wien für die Ver-
öffentlichung der Acten be-
richtet.

Die von D. A. Paltouf veröffentlichten
wissenschaftlichen Arbeiten
sind folgende:

1. zur Kenntnis des Orterus mi-
cosis. v. m. m. Jahrbücher 1885.
2. Mycosis mucosina. Ein Beitrag
zur Kenntnis der mykologischen

Lehrbuch - für Krankenkundige. Virchow's
Anfang 1885.

3. Vergiftung durch Strichia
(: morrisou - Pilleu) und Drogen
Verfahren. W. med. Zeits. 1887

4. Lehrbuch der Tubercular-
systeme, nach Grunert'schen, Bn.
merkungen über den gerichtl.
abermittlungsprozess - Archiv f.
Gynäkologie Bd XXX. 3. -

D. Poldorf soll ein tüchtiger
jüngerer Mann sein, welcher
unter der Leitung des Prof.
v. Kufner ein gutes Gynäkolo-
gisch zu werden beabsichtigt;
seine bisherigen Leistungen
haben seiner jungen Frau
Kräfte. - D. Poldorf hat bis
jetzt eine Reihe Arbeit über
Hygiene veröffentlicht.

Unter den Ausländern,
welche sich mit gynäkologischen
Arbeiten beschäftigen, seien
A. Lesser, Prof. Extraord. in Breslau
u. E. Zinger, Privatdocent
in Bonn zu erwähnen; der
letztere ist ein tüchtiger, welcher
eine große Anzahl von
wissenschaftlichen Arbeiten
mitgeteilt hat; die Beispiele
sind über seine nicht weniger
bestimmen zu sollen, da dieselben
mit dem Gebiete der Hygiene
mit Häufigkeit verbunden, in beiden Richtungen
so hervorragende Leistungen

Reihen sind, um hier bezeugen
zu werden.

Neufund in der Einleitung,
zu einem Bruchteil betont
wird, wie richtig es für die
fränkischen medizinische
Facultät wäre, wenn an der
selben die Hygiene besonders
cultiviert, wenn für dieselbe
einige neue Aufsätze von
gewendet werden würden, so
würde man sich für die
Commissio die Pflicht, auf die
Hygieniker in Betracht zu ziehen.

Wir besitzen in Österreich
einige Hygieniker, welche
wissenschaftlich thätig sind,
nämlich Prof: Quéner in Wien
u. Prof: Soyka in Prag.

fast nur noch von einigen
von Gory nach Wien kommen.

Prof: Soyka hat einen sehr
guten Ruf und hinterlässt
eine Reihe sehr interessanter
und geschätzter Arbeiten
über Hygiene, unter anderem:
Über den Einfluss des Bodens
auf die Zersetzung organischer
Substanzen; Die Deter-
sification über Causation,
(: dass Absonderung sind in
der Zeit für Biologie
ausfallen:). Prof: Soyka vor-
nehmlich mit der bacteriologischen
Probirungen, Heide in der Prager

mit: Hauptpflicht, beide in der
Zeitschrift für Hygiene u. Koch,
er schrieb insbesondere zur Oethio-
logie des Abdominaltyphus
(: Briefe f. Hygiene:) eine sehr schöne
Abhandlung in dem Artikel: Boden-
in Handbuche für Hygiene.

Diese verdienstliche Aufzeichnung,
die wissenschaftlichen Arbeiten
Leyka's zeigt, daß er in hohem
Maße thätig ist, und so darf wohl
nicht bezweifelt werden, daß
er einen verdienten Ruf in der
wissenschaftlichen Welt genießt.
Die Commission würde ihn wohl
gerne in einer Form aufnehmen,
wenn er nicht schon Professor in
Prag wäre.

9

Die Commission, unter Kaiser
Zugewinnung unter dem Präsidenten
des Anstalt des Druckes zu
halten, die Druckschrift eine
neue Anzahl von Druckschriften,
Hygienikern besitzt. Wenn man
die Commission mit zwei Männern,
welche unter den Hygienikern
einen guten Namen genießen,
bestimmt, so liegt der Grund
daran, daß die übrigen, welche
der Commission bekannt ist, schon
in Berücksichtigung thätig
sind. Die beiden Männer, welche
in der Commission bekräftigen
will, haben gerade in Folge ihrer
wissenschaftlichen Leistungen
bedeutend schon als D. Dr. Dr.

Es sind drei:

1. D. Friedrich Reuck, 36 Jahre alt, welcher seit vorerwähnter Zeit in Berlin bei dem Gassier-Institut beschäftigt ist.

2. D. Rudolf Emmerich, Privatdozent an der Universität in München in. Assistent des Prof. Prof. Petrus Peter.

3. D. Reuck war Privatdozent in München in. Assistent von der hiesigen physikalischen Fakultät, bevor er nach Berlin berufen wurde. D. Reuck ist vollständig mit physikalischer Wissenschaft, er brachte einige Zeit in England bei Parker zu. Er kommt somit wenig in englischer Wissenschaft.

In München trat er in die Verbindung für Aspiranten der Physikergewinnung mit der vom Gassier-Institut unter der Leitung von Reuck geleitet, da er alles recht deutlich in. seiner intrafälliger Vertrag.

Es ist möglich, dass er von seinen in die akademische Laufbahn zurückkehren wird. D. Reuck wünscht, dass seine Arbeit, die er für die Universität der Cambridge geleistet hat, anerkannt werden sollen.

1. Die Konferenz, München 1882 128. mit 3 Sat.; eine wichtige

- hygienische Fragen.
2. Die bakterielle Belastung des K. Hof. i. Nationaltheaters in Wien hat Bekanntheit über den Umfang des akuten: Ghit. listad. Anst. f. Hygiene Nr III. - fünfte Frage, welche gewisse von dieser Bedeutung, besonders die Hygiene von Wien für die Zukunft betrifft.
 3. Über den Einfluss von Luft i. Lungen mit den morphologischen Veränderungen. Prager Deutsche Verein 16.4.
 4. Über die Menge des Oxygens bei verschiedenen Erkrankungen der Respirationsorgane. Zeitschrift f. Biol. XI.
 5. Über die Permeabilität des Bodens für Luft. Zeitschr. f. Biolog. XV.
Eine sehr wichtige Abhandlung über die Frage der Bodenventilation.
 6. Conservierung von Nahrungsmitteln; deutsche Vierteljahrschrift f. öffentl. Gesundheitspflege.
 7. Apparate zur Desinfektion des Abflusses der Systeme von Wasser closets gegen die Eindringung von Comulgasen in Prager, Vierteljahrschrift f. öffentl. Gesundheitspflege.
 8. Der Artikel: "Luft" im Handbuche der Hygiene.
D. Rudolf Emmerich hat

seiner medicinischen Thätigkeit in
Münster übernahm, war Assi-
stant bei Hofmann in Leipzig
u. ist gegenwärtig Assistent
bei Prof. Pettenkofer; er trit
zu mit dem hygienischen Insti-
tute verbundenen Institut für
Studien für Naturwissenschaften
sowie des bacteriologischen Labo-
ratoriums. Dr. Emmerich war
edelmännliche unter anderem fol-
gende Arbeiten.

1. Die chemische Zusammensetzung
des Harnstoffes nebst dem primä-
ren Längs Harnstoff in der Ana-
lyse von Dr. Georg Böttcher u.
Dr. R. Emmerich, nach dem Verord-
nung des medic. Facultät der
Münsterer Universität von
Königlichen Kommissions-
mannschaft. 93 S.

2. Die Zusammensetzung der
Zwischenstufen nebst dem
Harnstoff in ihrer Beziehung
zu den eubacteriellen Infektions-
krankheiten. Zeitschr. f. Biolog.

3. Versuche über die Wirkung des
Muskels mit der Leber, Ab-
hangig von dem V. internat. Coe-
gens für Hygiene.

4. Ueber den Einfluss der
Constitution u. nebst dem
Harnstoff mit dem Cholera in Calcutta
nebst dem naturforsch.
Anstalt in Hannover.

5. Pneumokokken in dem

größten Deckung als Ur-
sache einer Pneumonie - In-
fektion; Aufsatz f. Hygiene.

6. Die Heilung des Milchbrenns
durch Eysipelcocken; Aufsatz
f. Hygiene.

7. Sommerich in Landner III. i.
IV. Jahresbericht der Antropologischen
Gesellschaft der hygienischen Fakultät
der Universität München für
die Jahre 1882 u. 1883.

8. Antropologische über die
Pilze der Cholera asiatica; Aufsatz
f. Hygiene Bd. III.

Bekanntlich wird die Cholera in
München im Jahre 1885 nach Palermo
geführt, von dort nach Indien
über den Maylar Bacillus vor-
genommen, welcher oben in
der oben erwähnten Arbeit
von Sommerich beschrieben wird,
welcher in Folge: fataler
Blut Nr. 45 eine vollständige
Mittelschwere zeigte. Sommerich
bestätigt nämlich, daß neben
dem Coma bacillus noch ein
andere Pilz, Neapler Bacillus,
bei der Cholera beifolgt sei,
welcher er sich in Glycerin zu
Roth färbt.

Es ist unabhängig, daß die
mittleren Arbeiten dieser beiden
Gelehrten, welche unter dem be-
rühmtesten Namen gedruckt
u. verbreitet wurden, sich nicht
wahrheitsgemäß aufbauen.

Und Sieben die in dem Statut
ist so klar, das ein Collegium,
in Erfüllung des f. Minist.: - Auf-
trags: für die Verwaltung
des gerichtl. Medicin ullein sorgen
zu tragen. Finnen jedoch K. K.
Ministerium mangels irgend
wunder ausländischer Ärzte, mit
grosser Persönlichkeid, nämlich
D. Brader u. D. Paldau in den
Hauptlag bringen können.

Es ist gewiss, das die D.
Julius Brader vor dem die D. August
Paldau angenommen werden müß
nicht bloß weil er der Ältere
ist, sondern weil er seit
seiner Reise nach Japan sich mit
Erfolg mit der gerichtlichen
Medicin beschäftigt, und
zahlreiche wissenschaftliche
Arbeiten mitgeteilt hat.

Die Commission verlangt sich aber
auch an das Professoren - Colle-
gium des Kaiserlichen zu Hallau,
deshalb sollte dem Kaiser K. K.
Ministerium die vorgeschlagenen
aber mehrere Bilde mitzubringen:
Hochdieselbe mögen sich den oben
angeführten Gründen die form-
liche Medicin noch weiter nach
Professoren der pathologischen
Anatomie vorstellen zu lassen,
dafür aber eine geeignete Lehr-
Kongel mit allen dazu nötigen
Büchern vorweisen.

Für die Verwaltung dieser zu

J

zurzeitmündende Aufsatzungal befristet
sich die Commission dem Professor
Catharin folgendem Vorschlag
zu unterstellen:

- I. Dr. Friedrich Reuch
- II. Dr. Rudolf Emmerich

Der Vorschlag einer Verbindung
unserer Fachrichtung mit dem hygi-
nischen Gebiete besteht aus der
zweiten.

Wenn uns die Commission ersucht,
das Dr. Julius Kratke manche schätzbare
hygienische Arbeiten
hinzusetzen, mit Hinblick jedoch
aufzuklären, das diese Arbeiten
Kratkes weit hinter jenen der
zwei anderen genannten Candi-
daten stehen.

Die zwei vorgeschlagenen Candi-
daten haben in vielen Gebieten
der Hygiene wichtige Forschungen
vorgewiesen, während mit den
Arbeiten Dr. Kratkes nicht der Bereich
erleuchtet werden kann, das er man-
che Gebiete der Hygiene (z. B. die
so wichtige Bacteriologie) nicht haben.

Die Commission könnte sich dafür
nicht entschließen, Dr. Kratke
in einem Teilauftrag für
die zurzeitmündende Aufsatzungal
der Hygiene neben den
beiden vorgeschlagenen
unterzusuchen.

J. Emmerich, am 9. Juli 1887.

M. v. Vitschauer m. p.
D. Nicoladoni m. p.